

Collection „Lucerne Chamber Brass“

Bauernmusik revisited

Album 2

- Toggenburger Schottisch
- Appenzeller Walzer
- De Melchnauer (Galopp)

für Blechbläserquintett (oder variables Bläserensemble)

Stimmen

(Standartstimmen – erhältlichliche Zusatzstimmen)

	in B	in C	in Es	in F
1. Stimme	Trompete Kornett Flügelhorn Klarinette Sopransax	Trompete Oboe ----- Flöte (8va)	Altsax	
2. Stimme	Trompete Kornett Flügelhorn Klarinette	Trompete	Alt Klarinette Altsax	Englischhorn Bassetthorn
3. Stimme	Tenorhorn Posaune Tenorsax Trompete Kornett Flügelhorn Klarinette	Tenorhorn Posaune Fagott	Althorn Alt Klarinette Altsax	Waldhorn Englischhorn Bassetthorn
4. Stimme	Posaune Euphonium Bassklarinetten Tenorsax	Posaune Euphonium Fagott	Althorn Alt Klarinette ----- Baritonsax	Waldhorn Bassetthorn
5. Stimme	Tuba ----- Basspos./-klar.	Tuba Bassposaune Fagott	Tuba Baritonsax	Tuba

„Bauernmusik“ als Blasmusik

Kommt irgendwo die Schweizer Volksmusik zur Sprache, denkt man meist an Jodel, Alphorn oder die so genannte „Ländlermusik“. Diese basiert auf populären Tanzformen des 19. Jahrhunderts wie etwa Polka, Walzer, Schottisch, Mazurka oder Galopp. Die gleichen Tanzformen und ähnliche Melodien sind auch in anderen Alpenregionen zu finden. In der Schweiz bildeten sich aber eine eigenständige Spielpraxis und spezifische Interpretationsdialekte heraus.

Vor allem betrifft dies die sogenannte „Bauernmusik“ des 19. Jahrhunderts. Sie ist als die direkte Vorläuferin der „Ländlermusik“ zu betrachten, die sich im ersten Quartal des 20. Jahrhunderts als quasi nationaler Volksmusikstil entwickelte. Die meist in gemischten Besetzungen auftretenden Bauernmusiken (oder Bauernkapellen) hatten oft den Charakter von Sippenensembles. Sie waren über Generationen hinweg aktiv und wurden vielfach nach diesen Familien, deren Übernahmen oder Herkunft benannt. Die Vielfalt an Instrumenten, mit denen früher zum Tanz aufgespielt wurde, ist aus heutiger Sicht überraschend gross. Man findet Streich-, Zupf- und Blechblasinstrumente in allen Facetten. Die ab etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts dominierende Handorgel trat dabei kaum in Erscheinung oder wurde – wenn überhaupt – fast nur als Begleitinstrument verwendet.

Zu den wesentlichen Merkmalen der volksmusikalischen Praxis gehört die mündliche Überlieferung. Erst vor etwa 150 Jahren begann man damit, tradierte und neue Stücke auf Papier zu bringen. Dabei beschränkte man sich nur auf die Niederschrift der Melodie. Wie diese zu interpretieren und zu begleiten war, ergab sich weitgehend aus der überlieferten Stegreifpraxis. Da eine lebendige Tradition aber durch stete Entwicklung gekennzeichnet ist, können die heutige Praxis und die verfügbaren alten Tonquellen nur bedingt Aufschluss zur früheren Aufführungspraxis geben.

Diese Situation bildete den Ausgangspunkt für ein praxisorientiertes Forschungsprojekt der Musikhochschule Luzern, welches das Bläserensemble Lucerne Chamber Brass unter der Leitung des Musikwissenschaftlers Franz-Xaver Nager und des Komponisten Urs Pfister in den Jahren 2004/05 durchführte. Die spärlichen Schriftquellen und mündlichen Berichte zeigen, dass die Volksmusik des 19. Jahrhunderts in stetiger Wechselbeziehung zur damals aufkommenden Blasmusik stand. Im Gegensatz zur Stegreifpraxis in der Volksmusik setzte sich im Blasmusikwesen schon früh die Notation aller Stimmen durch. Die Schriftlichkeit dürfte vornehmlich darauf zurückzuführen sein, dass die Dirigenten in der Regel gut ausgebildete Kirchen- und Schulmusiker waren. Diese „Profis“ kamen häufig aus Deutschland und Österreich, was sich auch im Repertoire niederschlug.

Ein sehr frühes Beispiel für diese Art volksmusikalischer Blasmusik lieferte im Verlauf des Forschungsprojekts die Entdeckung eines offenbar vollständigen Satzes von dreizehn Notenbüchlein der Musikgesellschaft Hundwil (Appenzell) aus dem Jahr 1854. Daraus wird insbesondere die Verteilung der musikalischen Rollen (Haupt- und Nebenmelodien, Begleitharmonik, Bassfundament, perkussive Rhythmusstütze) ersichtlich, hingegen bleibt die Interpretation aufgrund der minimalen Dynamik-Angaben und natürlich fehlender Tonaufnahmen weitgehend im Dunkeln. Gerade daraus ergibt sich aber für die heutige Aufführungspraxis ein relativ breiter Spielraum. Da es sich um ein stark tanzmusikalisch geprägtes Repertoire handelt, erscheint jedoch eine deutlich ausgeprägte rhythmische Gestaltung (z.B. Betonung der Nachschläge), wie sie etwa in frühen Aufnahmen von Handorgel-Duos (Schellackplatten, ab ca. 1910) erkennbar ist, als naheliegend.

Franz-Xaver Nager

Reihe Bauernmusik revisited

Die im Album 1 der Reihe „Bauernmusik revisited“ enthaltenen drei Stücke (Galopp, Lied und Polka), die Basil Hubatka für sein Blechbläserquintett Lucerne Chamber Brass arrangierte, stammen aus dem oben erwähnten Repertoire der Musikgesellschaft Hundwil (1854). Das Album 2 besteht aus drei weiteren Schweizer Volkstänzen des 19. Jahrhunderts („Toggenburger Schottisch“, „Appenzeller Walzer“ und der Galopp „De Melchnauer“). Die Tänze sind auch für andere Instrumentengruppen (z. B. Klarinetten- oder Saxophonquintett) oder eine variable Bläserbesetzung gut spielbar.

Bauernmusik revisited

Album 2

Toggenburger Schottisch

für Blechbläserquintett (oder variables Bläserensemble)

Anonym

arr. Basil Hubatka

1. Stimme in B
2. Stimme in B
3. Stimme in F
4. Stimme in C
5. Stimme in C

The first system of the score consists of five staves. The top two staves (1 and 2) are in B major, the third staff (3) is in F major, and the bottom two staves (4 and 5) are in C major. The time signature is 2/4. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are three triplet markings (indicated by a '3' above the notes) in measures 1, 3, and 5. The dynamic marking *f* (forte) is present at the beginning of each staff.

7
1 in B
2 in B
3 in F
4 in C
5 in C

The second system of the score consists of five staves. The top two staves (1 and 2) are in B major, the third staff (3) is in F major, and the bottom two staves (4 and 5) are in C major. The time signature is 2/4. The music continues with eighth and sixteenth notes. The dynamic marking *mf* (mezzo-forte) is present at the beginning of each staff. A repeat sign is visible at the start of the second measure of each staff.

Musical score for measures 14-21. The score is for five staves: 1 in B (treble clef), 2 in B (treble clef), 3 in F (treble clef), 4 in C (bass clef), and 5 in C (bass clef). The key signature has one flat (B-flat). Measure 14 starts with a treble clef and a key signature change to one flat. Measures 15-17 contain triplets in staves 1 and 2. Measures 18-21 show a first ending (1.) and a second ending (2.). Dynamics include *f* in measure 21.

Musical score for measures 22-26. The score is for five staves: 1 in B (treble clef), 2 in B (treble clef), 3 in F (treble clef), 4 in C (bass clef), and 5 in C (bass clef). The key signature has one flat. Measure 22 starts with a repeat sign. Dynamics include *f*, *p*, and *mf* across the staves.

Musical score for measures 27-31. The score is for five staves: 1 in B (treble clef), 2 in B (treble clef), 3 in F (treble clef), 4 in C (bass clef), and 5 in C (bass clef). The key signature has one flat. Measure 27 starts with a treble clef and a key signature change to one flat. Dynamics include *f* and *mf* across the staves.

Bauernmusik revisited - Album 2

Appenzeller Walzer

für Blechbläserquintett
(oder variables Bläserensemble)**Anonym**

arr. Basil Hubatka

1. Stimme in B *mf*

2. Stimme in B *mf*

3. Stimme in F *mp*

4. Stimme in C *mp*

5. Stimme in C *mf*

8

1 in B

2 in B

3 in F

4 in C

5 in C

Bauernmusik revisited - Album 2

De Melchnauer**Galopp (Rutscher)**für Blechbläserquintett
(oder variables Bläserensemble)**Anonym**

arr. Basil Hubatka

1. Stimme in B

2. Stimme in B

3. Stimme in F

4. Stimme in C

5. Stimme in C

9

1 in B

2 in B

3 in F

4 in C

5 in C

18

1 in B

2 in B

3 in F

4 in C

5 in C

f

mf

f

mf

f

mf

f

mf

25

1 in B

2 in B

3 in F

4 in C

5 in C

f

mf

f

mf

f

mf

f

mf

p

p

p

p

p

p

Trio

32

1 in B

2 in B

3 in F

4 in C

5 in C

p

p

p

p

p